

BÜNDNIS 90/DIEGRÜNEN
Fraktionsgeschäftsstelle
Bernbachstr. 11
35457 Lollar

15.11.2018

Herrn Stadtverordnetenvorsteher
Horst Klinkel
c/o Holzmühler Weg 76
35457 Lollar

STADT LOLLAR			
Eing. 19. NOV. 2018			
I	II	Anl.	
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	20	30 60



Betrifft: Antrag für die STVV am 13.12.2018

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher Klinkel,

bitte setzen Sie den nachfolgenden Antrag der Fraktion B90/DIE GRÜNEN auf die Tagesordnung der kommenden Stadtverordnetenversammlung.

Antrag:

Der Magistrat wird beauftragt folgende Maßnahmen umzusetzen/umsetzen zu lassen:

Ab sofort wird schrittweise auf allen kommunalen verpachteten Flächen (Kulturland sowie Nichtkulturland) ein Glyphosatverzicht umgesetzt und durchgesetzt. Im Einzelnen wird dies durch folgende Maßnahmen realisiert:

- 1) In zukünftige Pachtverträge wird ein Glyphosat-Verbots-Passus eingefügt.
- 2) Alle laufenden Pachtverträge werden bei Verlängerung mit einem entsprechenden Passus versehen.
- 3) Alle laufenden Pachtverträge werden überprüft, ob zeitnah ein Verbots-Passus eingefügt werden kann. Sollte dieses Vorgehen rechtlich möglich sein, werden alle Pachtverträge schnellstmöglich um diesen Passus ergänzt.
- 4) Alle Pächter müssen sich verpflichten diese Vorgabe einzuhalten.
- 5) Bei nachgewiesener Nicht-Einhaltung kündigt die Stadt fristlos das Pachtverhältnis.

Begründung:

- 1) Glyphosat, ein Unkrautvernichter, der alle Pflanzen, die der Wirkstoff berührt abtötet (=Totalherbizid) steht im Verdacht, Krebs zu erregen. Aus diesem Grund stand Glyphosat im Jahr 2017 kurz vor einem Anwendungsverbot in der gesamten EU. Nur durch das Abstimmungsverhalten des deutschen Landwirtschaftsministers (Chr. Schmidt, CSU), das ausdrücklich dem politischen Willen der Bundesregierung widersprach, konnte Glyphosat nochmals für 10 Jahre zugelassen werden.
- 2) Aktuell laufen in den USA mehrere hundert Klagen gegen den Hersteller. Erste Verurteilungen zur Zahlung von Schadenersatz haben bereits stattgefunden.

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

Grüne

- 3) Glyphosat wurde bereits wiederholt im Grundwasser, in Muttermilch und in Bier gefunden.
- 4) Glyphosat vernichtet radikal die Pflanzenvielfalt auf jedem Acker und stört damit massiv das ökologische Gleichgewicht.
- 5) Für viele Tier- und Pflanzenarten sind Herbizide ein Verhängnis. Nicht nur Wildkräuter werden beseitigt sondern viele Insekten verlieren ihre Nahrungsgrundlage. Blütenbesuchende Insekten, die unentbehrlich für die Bestäubung von Wild- und Kulturpflanzen sind, werden so dezimiert.
- 6) Schon in den sechziger Jahren wurde in dem Buch „Silent Spring“ von Rachel Carson der massive Artenschwund durch die intensive Landwirtschaft beschrieben. Jetzt kommen zwar die Störche zurück, weil die Pestizide von damals, die die Vogeleischnen zu dünn werden und die Eier zerbrechen ließen, längst verboten wurden (z.B. DDT). Die neuen Wirkstoffe haben diese Nebenwirkung nicht, aber allein das Abtöten ALLER Pflanzen eines Ackers schädigt massiv das Gefüge der Lebewesen im und über dem Boden.
- 7) Wilde Kräuter, Blumen und Tiere finden in der modernen Agrarlandschaft keinen Lebensraum mehr. Ein Hauptgrund dafür ist das Glyphosat.
- 8) Der Rückgang der genetischen Vielfalt wird von Wissenschaftlern als weltweites Problem angesehen, das dem Klimawandel in seiner Bedeutung nicht nachsteht. Totalherbizide wie Glyphosat tragen massiv zur Verringerung der genetischen Vielfalt bei.
- 9) Lollar kann hier noch mehr Verantwortung übernehmen, als es durch den Verzicht auf eigene Pestizidanwendungen bereits passiert. Für die menschliche Gesundheit, die Lebensqualität und den Tourismus ist ein Verbot von Glyphosat ein Gewinn. Lebendige Natur findet sich dann nicht nur in speziellen Ackerrandstreifen (von der EU übrigens finanziell gefördert), sondern - zumindest ein wenig mehr - auf den gesamten Ackerflächen. Ein wenig Mohn und Kornblume im Getreide schadet dem Landwirt nicht sehr, bereichert aber alle anderen, die die Feldflur nutzen mit Ihrem Anblick.
- 10) Die möglichen alternativen Maßnahmen, die Landwirte ergreifen können, sind vielfältig. So stehen erprobte mechanische und thermische Verfahren zur Unkrautbekämpfung zur Verfügung. Zudem gibt es weitere Herbizide, die eingesetzt werden können. Es muss nicht immer Glyphosat sein!



Wolfgang Haußmann
für die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Anlagen